

VSVAK Mitgliederversammlung, 31.8.2006

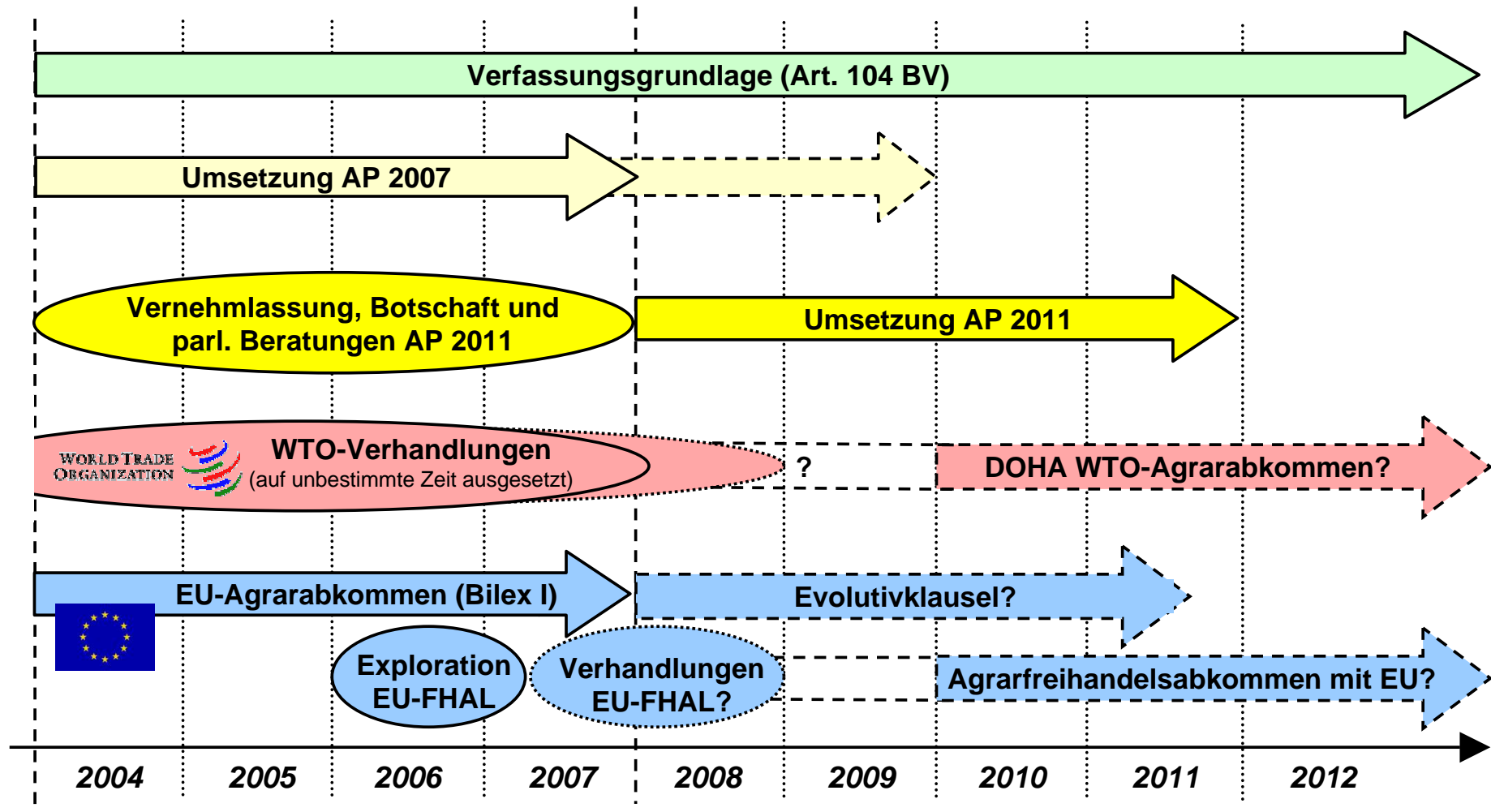
Agrarpolitik 2011: Stand und Ausblick

- Das Umfeld ändert sich (WTO, Agrarfreihandel mit EU, ...)
- Die Agrarpolitik entwickelt sich
(Vernehmlassungsunterlage → Botschaft →
parlamentarische Beratung)
- An der AP 2011 führt kein Weg vorbei

Christoph Böhnner, BLW



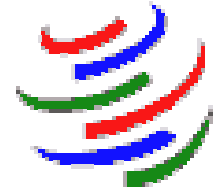
Rahmenbedingungen





WTO, Doha-Runde

WORLD TRADE
ORGANIZATION



- **Verhandlungen z.Z. ausgesetzt**
 - Unüberbrückbare Differenzen innerhalb der G6 (USA, Brasilien, Indien, Australien und Japan)
 - USA wollte im Agrardossier nicht entgegen kommen
- **Weiteres Vorgehen**
 - Wiederaufnahme wenn Bereitschaft der Mitgliedstaaten
 - Bestehende WTO-Regeln gelten weiterhin
- **Schlussfolgerungen**
 - Erwartungen bez. Liberalisierung des Agrarsektors werden noch grösser
 - EU erhält mit Reform der GAP grösseren Verhandlungsspielraum
 - Druck für bilaterale Abkommen steigt



EU-Agrarfreihandel



Weitere Schritte

- Bundesratsentscheid vom 28. Juni 2006:
 - Exploration bis Frühjahr 2007
 - Bericht an Bundesrat, inkl. Skizze über Begleitmassnahmen
- Entscheid über Aufnahme von Verhandlungen; Dauer mind. ein Jahr
- Ratifikation und Beschluss über Begleitmassnahmen: mind. ein Jahr
- Übergangsphase bis 0-Zoll z.B: 5 Jahre



EU-Agrarfreihandel



Zentrale Elemente

- Einbezug der **ganzen Wertschöpfungskette** (inkl. vor- und nachgelagerte Sektoren)
- Einbezug der
 - **tarifarischen (ZOLL) und**
 - **nichttarifarischen Aspekte (techn. Handelsbarrieren)**

➔ **Kostensenkung** und Schaffung reeller **Exportchancen**

- Massnahmen zur **Begleitung** des Strukturwandels



EU-Agrarfreihandel



Chancen

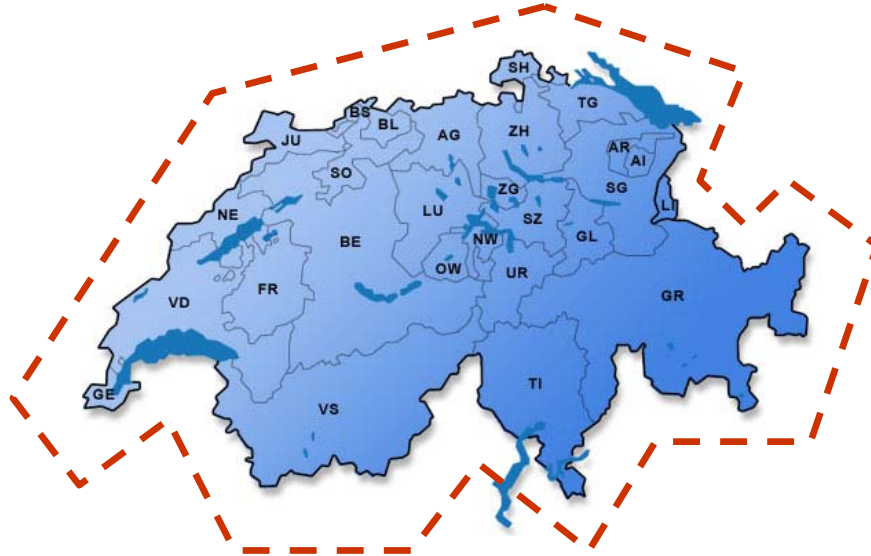
und

Herausforderungen

- Neue Märkte für Schweizer Produkte
- Verbesserung von Wettbewerbsfähigkeit und Innovation des Ernährungssektors
- Kostensenkung
- Klare Perspektive
- Autonome Agrarpolitik möglich
- Wertschöpfung ↘
landw. Einkommen ↘
- Einkommen in den vor- und nachgelagerten Sektoren ↘
- Beim Agrarbudget keine kurzfristige Einsparung möglich
- Begleitung des Strukturwandels



Fazit int. Entwicklungen: Der Grenzschutz wird durchlässiger:



WTO:

- Grenzschutz $-1/2$
- Interne Stützung $-1/2$
- Exportsubventionen: weg bis 2013

EU:

- Freihandel Käse
- Agrarfreihandel?

USA:

- Abkommen?



Die Antwort: Agrarpolitik 2011

Marktstützung



Umlagerung

AP 2011

Grenzschutz



Direktzahlungen



RGVE-Beitrag für Milchkühe
TEP-Beiträge ↗
Sömmerungsbeiträge ↗

Grundlagen-
verbesserungen



Professionalisierung
Diversifizierung

Halten,
solange möglich

Gezielt senken
(Getreide, Ölsaaten)



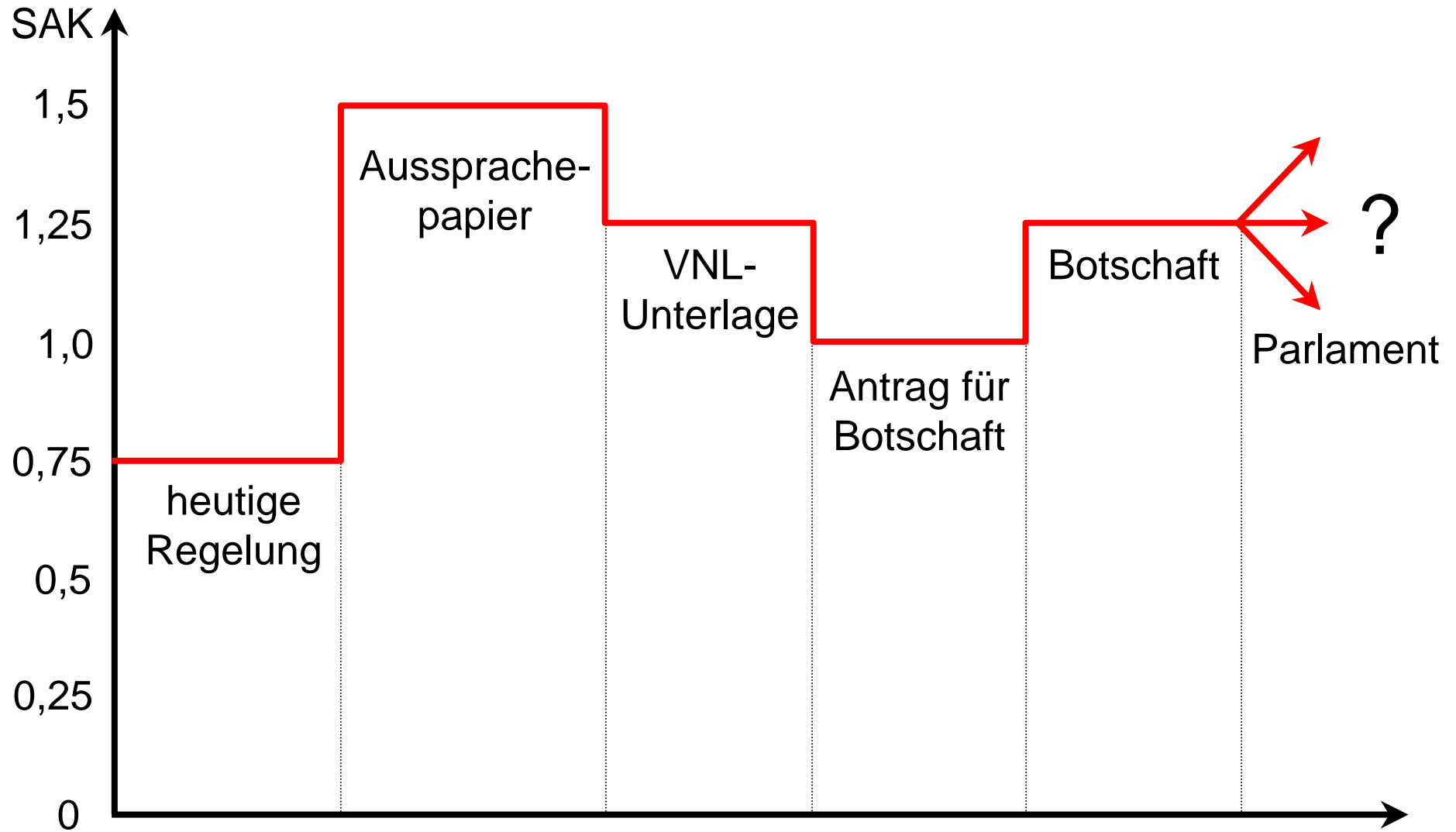
Vernehmlassung zur AP 2011

→ Berücksichtigung in Botschaft

- **Tempo der Reform:**
 - zu schnell (Bäuerliche) vs. zu langsam (Wirtschaft) ✓
- **Umlagerung der Mittel:**
 - grundsätzlich begrüsst ✓
 - höhere Marktstützung und vorgeschlagene Direktzahlungen → Nein
- **Kostensenkung:**
 - Parallelimporte zulassen → Nein (BR-Entscheid),
 - allgemeine Forderung „Mehr tun“ → Was denn?
- **Programm Nachhaltige Ressourcennutzung:**
 - begrüsst ✓
 - zusätzliche Massnahmen für Ökologie gefordert → Nein
- **Bodenrecht: Gewerbegrenze**
 - Erhöhung höchstens auf 1 SAK → Nein, 1.25 SAK (BR-Entscheid)
- **Bodenrecht: Belastungsgrenze, Preisbegrenzung und Pachtzinskontrolle**
 - beibehalten → Nein



Bsp. 1: Gewerbegrenze im Bodenrecht





AP 2011: Nächste Schritte

- 17. Mai 06 BR verabschiedet **Botschaft**
(→ www.blw.admin.ch)
- Ab Juni 06 bis Juni 07 **Parlamentarische Beratungen**
Erstrat SR
zuerst in Kommissionen (WAK)
- 6. Juli 06 nächste **WAK-S-Sitzung**: Eintreten?
- Ab Juni 07 Eröffnung Vernehmlassung
Verordnungspaket 2011
- 1. Jan. 08 **Inkrafttreten** Gesetz und
Verordnungen

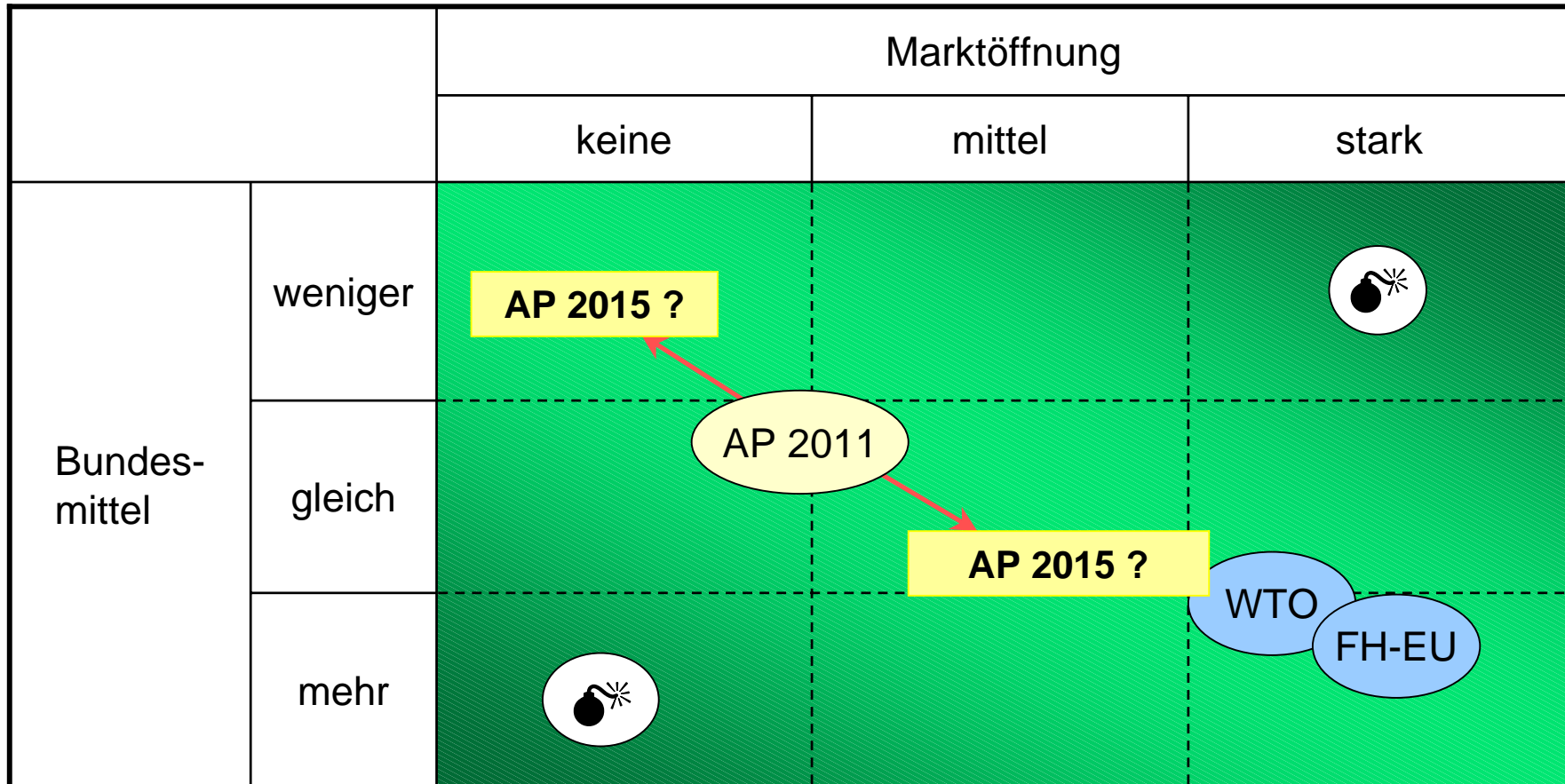


Der Kanton Jura im Vergleich zur Schweiz

	JU	CH
LN	38'737	1'028'360
Betriebe	1'088	56'908
Betriebsgrösse ha	35.6	18.1
GVE	37'640	1'271'145
GVE/Betrieb	34.6	22.3
GVE/ha	0.97	1.24
DZ total (Mio. Fr.)	83	2'470
DZ/Betrieb	75'924	43'412
DZ/ha	2'132	2'402



Mögliche Stossrichtungen





Fazit: Es braucht die AP 2011!

- Schritt in die richtige Richtung (von allen anerkannt)
- Stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft
- Grenzöffnung kommt sowieso früher oder später, unter Umständen sehr schnell
 - Ohne vorgängige Anpassung kaum zu verkraften
 - Begleitmassnahmen ohne Reform viel teurer
- Zuwarten kostet die Landwirtschaft zu viel
 - Marktanteile gehen verloren, Importe steigen an

→ An der Weiterentwicklung der Agrarpolitik führt kein Weg vorbei!